

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 138.

Samstag, den 27. November 1897.

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Citronen

empfehl

Bäcker Bechtle.



1500 Mark

hat gegen gefehliche Sicherheit auf Neujahr 1898 auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

MAGGI

Suppenwürze

bei

ist frisch eingetroffen Gust. Hammer, Colonialw.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S; No. 1 = 70 Gramm zu 45 S; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

D. N. Patent **Wollene Lumpen** Nr. 91096.

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Ledentstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Büdle, Alsen.

Annahmestelle u. Muster bei Frau Adam Waidelich, Hauptstraße 183.

I^a Schnitzbrod

und alle Sorten

Lebkuchen

sowie sonstiges

Backwerk

empfehl **A. Krauß, Conditior.**

Zugleich empfehle

sämtl. Backartikel

für Weihnachten.

Der Obige.

Brockhaus

Conversations-Lexikon

neueste Jubiläumsausgabe, Prachtwerk mit 17 Bände, sowie

Schiller u. Göthes

sämtliche Werke

verkauft

Lh. Bechtle.

I^a Emmenthalerkäse

empfehl bestens

Chr. Pfau.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Heute Samstag, den 27. November

Mezelsuppe

wozu höflichst einladet

Kiechle z. Eisenbahn.



Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

üchten

Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer & Com. in Freiburg in Baden.

Empfehlung

meiner garantiert rein gehaltenen

Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter (an zu billigeren Preisen ab und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann

z. gold. Löwen.

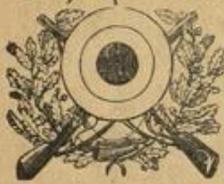
Spiegel, Vorhang-Gallerien und Sessel

empfehl

Fr. Brachhold.

Schuld- u. Bürgscheine empfehl die Buchdruckerei ds. Blts.

Schützenverein Wildbad.



Am Dienstag den
30. Nov. findet im
Hotel de Russie
von abends 8 Uhr ab
Generalver-
sammlung statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht;
Neuwahl.
Verehrl. active u. passive Mitglieder bitte
um zahlreiches Erscheinen
das **Schützenmeisteramt.**

frisch eingetroffen
Kieler Bücklinge
I^a Rollmops
Bismarck-Häringe
Neue Voll-Häringe
(pur Milchner)
russ. Sardinien

bei **Carl Wilh. Bott.**

Grösste Kaffee-Ersparniss!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Patente in Deutschland Nr. 453918, 44302, Belgien Nr. 113005, 110005.
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Wildbad.

Neue gutkochende

Hülsenfrüchte

als:

**Bohnen, Erbsen,
Linsen (käsefrei)**

empfehlen **Chr. Brachhold.**

Garantiert

**Honig-Lebkuchen
Basler etc.**

kein Syrup ec. dabei — eigenes Fabrikat
empfehlen **Bäcker Bechtle,**



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von
1 Liter ab.

Wildbad.

Einladung.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht dem Kriegerverein Wildbad die durch allerhöchste Entschliessung vom 1. Dezember 1895 gestiftete Erinnerungsmedaille von 1870/95 für die Vereinsfahne zu verleihen und findet die Uebergabe derselben

am **Dienstag, den 30. ds. Mts.**

abends 6 1/2 Uhr

im **Rathaussaale** statt. An dieselbe schließt sich ein Bankett

im **Hôtel Schmid (goldenen Ochsen)**

mit Musik und Gesang an, wozu hienit die hiesige Einwohnerschaft freundlichst ein-
laden wird.

Stadtschultheiß: Bäkner.

Die **Evang. Gesellschaft in Stuttgart** bringt ihre

Bücher u. Schriften

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in **Wildbad** bei **Geschwister Fuchs.**

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: **Herren-Zug- u. Hadenstiefel**, schwarze **Lasting-Zug-Schuhe**, **Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe**, **Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe**.



Für **Damen**, feinste **Stiefel**, schwarze **Lasting-Zug-Schuhe**, **Staub- und gelbe Leder-Schuhe**, feine **Ballschuhe**. Für **Mädchen u. Kinder**, von den kleinsten an, **Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel**. Feinste Auswahl in **Tuch- u. Filzstiefeln**, **Tuchschuh** von **M. 1.50** an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem **Hotel Klumpp.**

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser Gegründet 1825.

staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Prima Basler Lebkuchen

dito **Herz-Lebkuchen**

(garniert u. glatt)

empfehlen **G. Lindenberger, Conditior.**

Wiederverkäufer und Händler gewähre
billigste Preise.

Salpeter

empfehlen **Chr. Brachhold.**

Täglich frisches

Hefenbackwerk

I^a Schneckenudeln

empfehlen **Bäcker Bechtle.**

Eklinger-Lose

Ziehung 3. Februar 1898. Lose à 1 M.
empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands,

Oesterreichs u. der Schweiz. Per Pak. 25 S

Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.

Kathreiner's Kneipp-

Malz-Kaffee

empfehlen **Chr. Batt.**

Für **Walдарbeiter und Maurer** empfehle
ich **starke**

Englischleder-Hosen

zu **billigsten** Preisen. **G. Rieginger,**

Rundschau.

Stuttgart, 22. November. Der Herzog Robert, Bruder des Herzogs Albrecht ist am Freitag nachmittag auf dem Cannstatter Wasen vom Pferde gestürzt. Der Herzog konnte sich noch zu Pferd nach seiner Wohnung begeben, verlor aber alsbald infolge Gehirnerschütterung das Bewußtsein. Auf Anordnung seines sofort benachrichtigten Bruders Albrecht wurde er noch im Laufe des Abends nach dem Kronprinzenpalais überführt. Erst Samstag nachmittag ist das Bewußtsein wieder zurückgekehrt, die Nacht vom Samstag auf Sonntag war gut, der heutige Zustand ist ein befriedigender.

Stuttgart, 23. Nov. Dem Berl. Tagbl. wird von hier geschrieben: Wie man hört, hat der Vertreter des königlichen Finanzministeriums anlässlich der Verhandlungen wegen des Rathhausneubaus erklärt, daß die Lage des Hoftheaters an seinem jetzigen Platz gerührt seien, und falls der Legions-Kasernenplatz nicht an die Stadt zum Zweck des Rathhausneubaus übergehe, möglicherweise ein neues Hoftheater dort erbaut werde. Die Kosten für das Areal des Legions-Kasernenplatzes würden sich auf mehr als zwei und eine halbe Million stellen, falls es von der Stadt erworben wird, was aber immer noch fraglich erscheint.

Stuttgart, 23. Nov. Ein schweres Unglück, dem ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich, wie schon kurz von uns berichtet, Samstag Nacht in einer Dienstwohnung der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigsbafen. Die 26 Jahre alte Tochter Emma des Kommerzienrates Siegle von hier wollte dort bei Chemiker v. Zuehl zu Besuch ihres Bräutigams, des k. bayer. Premierleutnants Frhr. v. Feilitzsch. Als die Dame am Samstag früh ihr Schlafzimmer nicht verließ, wurde nach ihr gesehen und dieselbe nahezu entseelt in ihrem Bette aufgefunden. Während der Nacht fand eine Gasausströmung, vermutlich durch einen Fehltritt in der Behandlung der Lampe, statt, und führte so das Unglück, welches über mehrere Familien grenzenloses Herzeleid brachte herbei. Wiederbelebungsversuche wurden zwar durch mehrere Aerzte vorgenommen, aber leider erfolglos; das Bewußtsein der Dame kehrte nicht wieder zurück, während der Tod im Laufe des Tages eintrat. Die Leiche wurde gestern nachmittag hierher überführt.

Birkensfeld. Der Wildbader „Liederkrantz“ stattete am letzten Sonntag nachmittag dem hiesigen „Sängerbund“ einen Besuch ab. Vom Sängerbund am Bahnhof empfangen, begaben sich die Teilnehmer unter den Klängen der Wildbader Feuerwehrlinthe in das Gasthaus zum „Adler“, woselbst das deutsche Lied alsbald zu seinem Rechte kam. Herr Schullehrer Rau als Dirigent des hiesigen Vereins gab seiner Freude über den so zahlreichen Besuch Ausdruck, der Vorstand des „Liederkranzes“ Wildbad Hr. Postsekretär Herrmann erwiderte mit warmen Worten dankend und den Wert der gegenseitigen Besuche der Gaubundsvereine hervorhebend. In hübscher Abwechslung wurden die schönsten Lieder zu Gehör gebracht. Vom Gasthaus z. „Adler“ giengs zu den „Drei Raben“, woselbst noch unter großem Beifall mehrere humoristische Vorträge einzelner Sänger vom Stapel giengen. Nachdem der hiesige Verein einen baldigen Besuch in Wildbad in Aussicht gestellt hatte, verließen die Wildbader

Sangesgenossen mit dem Abendzug wieder Birkensfeld. (Enzlb.)

Magold. Für die bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes sind an das Stoffsamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart — einschl. 500 M. Beitrag der Amtskorporation — aus dem Bezirk Magold nunmehr bar abgeliefert worden 6510 M. 56 S.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals beginnen hier am Dienstag den 28. Dez. d. J. vorm. 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Kohlband.

Tübingen, 23. Nov. Nach einem heute abend ausgegebenen Sonderblatt der „Tübinger Chronik“ hat Amtmann Hepp aus Stuttgart dem Gemeinberath mitgeteilt, daß er sich wegen Erkrankung an einer Rippsfellentzündung genötigt sehe, seine Bewerbung um die Stadtschultheißenstelle zurückzuziehen. Der einzige Bewerber ist danach Polizeiamtswann Hauser.

Von der Alb, 19. Nov. Forstwart Weber in Merklingen, einem allgemein beliebten Beamten, wurden vor ca. 8 Tagen 4 Bienenstöcke ausgeschwefelt. Nunmehr sind ihm alle seine Stöcke, 7 an der Zahl, die im Walde Lehr untergebracht waren, verbrannt worden.

Neresheim, 21. Nov. Im benachbarten Fridingen machten in vor. Woche 2 Arbeiter beim Steingraben im Wald einen Fund von 18 Goldmünzen, die teils größer, teils etwas kleiner als unsere Doppeltkronen, aber dünner als diese sind. Die eine Seite der Münzen trägt einen schönen männlichen Kopf, bartlos, die andere Seite einen Engel. Aus der Umschrift kann man „Justinian“ entziffern.

Vom Härtsfeld, 23. Novbr. In dem Walde zwischen Elchingen und Beuren wurden letzter Tage dortselbst befindliche Grabhügel bloßgelegt. Die vorgefundenen Gegenstände (Waffen, Keule, Äxte etc.) aus Stein lassen darauf schließen, daß es Gräber aus der alten Zeit unserer Vorfahren, aus der sog. Steinzeit sind. Weitere Nachgrabungen dürften wohl noch manches Interessante zu Tage fördern.

Ulm, 22. Nov. Schon wieder hat sich in Offenhausen bei Neu-Ulm eine gräßliche Bluttat ereignet. Der Schuhmacher Höpfler von Offenhausen wurde gestern abend 9 Uhr, etwa 200 Schritte von Offenhausen entfernt, auf der Straße nach Neu-Ulm von einem bis jetzt unbekanntem Manne angefallen, der ihm mit einem Baumstamm einen Streich auf den Kopf versetzte und ihm damit die Schädeldecke zertrümmerte, sowie 6 Stiche in Kopf und Hals beibrachte. Der Verletzte befindet sich zwar noch am Leben, dürfte aber schwerlich davon kommen. Da der Geldbeutel fehlte, so nimmt man an, daß ein Raubmord vorliegt. Der Schwerverletzte wurde von zwei Bauern die von Neu-Ulm herankamen, im Straßengraben liegend gefunden.

Pforzheim, 22. Nov. Die Arbeiter des städtischen Gaswerks haben gestern Sonntag früh plötzlich ihre Arbeit niedergelegt und damit die Herren von der Gaskommission und die Bewohnerschaft Pforzheims in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Versuch, rasch auswärtige Kräfte zu gewinnen, mißlang und so sah man sich veranlaßt, die verlangte Lohnerhöhung zu bewilligen. Nachmittags war dieser eigenartige Ausstand schon beendet.

Aus dem Rheingau, 20. Nov. Die Weingelese ist in mehreren größeren Weingütern

des Rheingaus, darunter z. B. denjenigen der königl. Domäne, des Frhrn. v. Stamm-Halberg in Hattenheim u. a. noch nicht beendet. Die Verlängerung steht unter der Gunst des fortdauernd milden Wetters, und namentlich die Auslesen liefern sehr hervorragende, den neuen Jahrgang des Rheingauer Wachstums kenn- und auszeichnende Ergebnisse.

— „Die Waren müssen zu den im Schaufenster verzeichneten Preisen und zwar Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge verkauft werden“, entschied dieser Tage das Berliner Schöffengericht in einer gegen einen dortigen Kaufmann gerichteten Klagesache. Dieses Urteil zeigt deutlich die nachdrückliche Einwirkung des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb auf unser Erwerbsleben. Während früher fast alle in solchen und ähnlichen Fällen von getäuschten Käufern angestregten Klagen zu Gunsten des Verkäufers ausfielen, haben diese jetzt einen viel schwereren Stand, da die Gerichte Auerden, wie z. B. die Sachen könnten nicht aus dem Schaufenster entfernt werden, sie seien nur in geringer Menge vorhanden oder dürfen zu solchen Preisen nur an die Stammlandschaft abgegeben werden, als „beweislose Einwendungen“ behandeln.

— **Ein Kindsmörder.** Als die Arbeiterfrau Neumann in Berlin, Jasmundstraße wohnhaft, gestern abend von der Arbeit heimkehrte, fand sie ihren Mann anscheinend betrunken auf dem Sopha, während ihre kleine Tochter mit Blut bedudelt, nackt und tot unter seinen Füßen lag. Die Frau, für ihr Leben fürchtend, entfernte sich leise, nachdem sie die Leiche des Kindes hervorgezogen hatte, und veranlaßte die Verhaftung des Mannes, der das Kind gehaßt habe. Neumann war blutbefleckt und das Bettgestell des Kindes zertrümmert. Neumann hatte das Kind anscheinend an den Beinen gefaßt und mit dem Kopf gegen das Bettgestell gestoßen. Neumann, der erst 21 Jahre alt und wiederholt bestraft ist, gab an, er sei sinnlos betrunken gewesen und wisse nicht, was mit dem Kinde vorgegangen sei.

— Der Notstand unter den jungen Aerzten Berlins steigert sich von Tag zu Tag. Gegenwärtig kommt auf je 500 Personen ein Arzt. Am rücksichtslosesten zeigt sich der ärztliche Konkurrenzkampf in den westlichen Stadtteilen, wo es Straßen giebt, in denen fast jedes dritte Haus einen Arzt beherbergt.

Spandan, 21. Nov. (Ein Defraudant.) Mit dem gesamten Kassenbestand durchgebrannt ist der hiesige Kassierer der sozialdemokratischen Central-Unterstützungskasse der Maurer Deutschlands in Hamburg, Maurer Roth; Frau und Kinder hat er hier in hilfloser Lage zurücklassen. Als seine Genossen gestern in einer Versammlung über den Fall zu Gericht saßen, waren sie besonders darüber entrüstet, daß Roth am Tage vor seiner heimlichen Abreise hier noch ein Weingelage veranstaltet hatte. Von seiner Strafverfolgung wollen sie trotzdem Abstand nehmen.

Straubing, 20. Nov. Hier hat die Hinrichtung des Raubmörders Ruffsteiner heute früh 7¹/₂ Uhr stattgefunden.

— In Jena wurde der Student Schauburg aus Elbing während des Schlafes durch Gas, das aus dem Zimmerofen ausströmte, getödtet.

— Für 300 000 Francs Briefmarken gestohlen. Aus dem Gebäude der Generaldirektion der Posten in Athen sind durch Einbrecher für mehr als 300 000 Francs Postwertzeichen entwendet worden, aber nicht neue, sondern, das ist das Bezeichnende, Briefmarken, die bereits einen Poststempel trugen und von der Postverwaltung lediglich zum Verkauf an Sammler bestimmt waren. Unter den entwendeten Stücken befinden sich namentlich viele Marken der olympischen Spiele, die damals zum großen Teil unverkauft geblieben waren.

Aus Frankreich, 20. Nov. Auf dem von Baval in Versailles eintreffenden Zuge wurden vorgestern zwei Rekruten, welche sich während der Fahrt zum Fenster hinausgelehnt hatten, von einem vorbeisauenden anderen Zuge erfaßt und enthauptet. Die blutüberströmten Leichen sanken zum Entsetzen der Mitreisenden in die Wagen zurück und wurden bei der Ankunft in Versailles zum Spital gebracht.

Melbourne, 22. Nov. Einer der mit ungeheueren Staubmassen einhergehenden Weststürme hat in der Freitag-Nacht den nordwestlichen Teil der Kolonie Victoria ver-

beert. Mehrere Städte sind verwüstet. In Simmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreichte der angerichtete Schaden die Höhe von einer Million Mark.

— Wörtlich befolgt. Auf einer einsam gelegenen Eisenbahnstation in Italien hat der Vorstand sich zu seiner Unterhaltung ein Hund zugelegt, der dann, wie die Hunde einmal sind, einem durchfahrenden Schnellzuge ein Stück Weges laut bellend nachspringt. Darob erhält der Vorstand von seinem vorgelegten Inspektor folgendes Schreiben: „Es ist uns bekannt geworden, daß der Hund Gw. Wohlgeboren den Zug Nr. . . . wütend angegriffen und eine geraume Weile verfolgt hat. Weil sie solches gestatteten, erhalten Sie hiermit einen strengen Verweis mit dem Bemerkten, daß solche Ungehörigkeiten sich in Zukunft nicht mehr wiederholen dürfen.“ Bestürzt ob dieses Schreibens antwortet der Gemahregelte: „Ich habe meinen Hund streng getadelt und ihm anbefohlen, für die Zukunft den Angriff nicht zu wiederholen.“

Kunst u. Wissenschaft.

— Pferdebahn-Unterhaltungen. „Nein,

wo haben Sie diese entzückende Toilette her?“ hörte ich neulich eine Dame ihr Gegenüber fragen und die Antwort lautete: „Aus der Modenwelt.“ Darauf erneuter Ausruf: „Aber Sie haben sie doch von einer vorzüglichen Schneiderin machen lassen“, und als Entgegnung: „Durchaus nicht, — ich habe sie selbst gemacht, — die Modenwelt giebt so zuverlässige Schnitte und so genaue Beschreibungen, daß es sich prächtvoll darnach arbeitet.“ — „Welche Modenwelt? Man kennt sich ja zwischen all den verschiedenen Moden-Zeitungen gar nicht mehr aus.“ — „Natürlich die bekannte, im Verlag von Franz Lipperheide in Berlin erscheinende Modenwelt, nach der schon mein Broutkleid gemacht wurde und die Ausstottung für meinen Erstgeborenen, aus der wir das ganze Jahr alles schöpfen, was ich und die Kinder und Garberode und Wäsche brauchen, was wir an Handarbeiten fabrizieren, und an die ich mich auch in all meinen wirtschaftlichen Nöten nie vergebens um Rat wende.“ —

Das muß ja ein wahrer Schatz im Hause sein, eine solche Zeitung, dachte ich und ging hin, sie für meine Frau zu bestellen. K. J.

Verschlungene Pfade.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

19.

Ihre Augen glitten ringsum und blieben dann auf dem Gesicht haften, das sich über sie neigte.

Guido sah den Blick stummen Flehens, inniger Reue; er drückte sie fest an sein tiefbekümmertes Herz und preßte seine zitternden Lippen in einem langen Kuß der Verzeihung auf die ihrigen. Als er den Kopf hob, waren seine Augen feucht von Thränen. —

Die ganze lange Nacht wachten wir an ihrem Sterbelager, und als die ersten Strahlen des frühen Morgens im Osten sich zeigten, da versank sie in einen stillen ruhigen Schlaf. Friedlich und schmerzlos schlummerte sie in's Jenseits hinüber.

Nachdem wir die unglückliche Edith begraben hatten, reisten wir mit tiefer Wehmut im Herzen nach Hause und betrauertem ein ganzes Jahr lang die Unglückliche. Als ein Trost erschienen mir manchmal die Worte des Direktors Walter, wenn er sagte: „Dieses Ende Ediths und des Lord's war eine wahre Gnade Gottes gegenüber einem Leben voll Sünde und Schande.“

Langsam kehrten dann Ruhe und Heiterkeit wieder in unsere Herzen ein und der Rektor hatte sogar manchmal gute Laune. So sagte er eines Tages scherzend zu mir: „Wissen Sie, Fräulein Madeleine, daß ich Ihnen nächstens eine Schneiderrechnung schicken werde? Da bin ich an Ihrer Haustüre mit dem Rockärmel an die frische Delfarbe gestrichen. Warum warnen Sie denn Ihre Gäste nicht?“

„Das thut mir leid,“ entgegnete ich lachend; „aber nichts für ungut; der Schaden ist noch zu heilen. Aber bitte, treten sie näher, Herr Rektor und leisten sie mir Gesellschaft, ich lasse es mir eben bei einer Tasse Thee wohl sein; wer hätte gedacht, daß sich der Herbst so früh einstellen würde!“

Er zog sich einen Stuhl an das flackernde

Kaminfeuer und nahm eine Tasse Thee aus meiner Hand.

„Wie nett, sich so bedienen zu lassen! So verwöhnt mich doch Niemand wie Sie. Nun sagen Sie mir aber, Madeleine, wozu Sie Ihr Haus so schön vorrichten?“

„Erstens, weil es notwendig ist,“ versetzte ich lächelnd. „In meiner Abwesenheit, während ich Lady Ponsonby in ihrer Krankheit pflegte, wollte ich nichts machen lassen, zweitens habe ich mir eine kleine Summe gespart, von der ich mir schon eine Extrafreude machen darf.“

„Gestern war es ein Jahr, Madeleine, seit die arme Edith starb.“

„Ich weiß es wohl, meine Gedanken weilen mehr denn je bei ihr. — Ist es denn wahr,“ fuhr ich nach kurzer Pause fort, „daß Guido mit dem Eigentümer vom Bergschloß in Unterhandlung steht, um die Besitzung zu kaufen? Das Gerücht, daß er von seinem kürzlich verstorbenen Onkel ein bedeutendes Vermögen geerbt habe, scheint sich demnach zu bestätigen?“

„Ich glaube es wohl.“

Später, als mein Freund mich verlassen hatte, zog ich mir einen Stuhl an den Kamin und nahm die Zeitung zur Hand.

Da wurde hastig an der Hauetlingel gezogen. Wer konnte das sein?

Ich lauschte. Hanna öffnete die Stubenthür und ließ einen Fremden ein — so schien es wenigstens im ersten Augenblick. Der Eingetretene kam mit festem Schritt näher und drückte mir herzlich die Hand. Guido war es, der vor mir stand.

Ich hieß ihn herzlich willkommen.

„Ja, Madeleine,“ sagte er, „ich bin nun wieder heimgekehrt, wie du siehst; und in diesem Augenblicke fühle ich mich heimischer als seit ich den Fuß wieder auf heimatlichen Boden setzte. Es ist ein Jahr her, seit wir in Frankreich von einander schieden.“

Diese Worte sprach er in leisem bekümmerten Tone.

„Ja, schon ein Jahr, sprach ich. „Und Du siehst wieder kräftiger und gesünder aus, als damals, das freut mich von Herzen.“

„Ich hoffe in der Zeit auch besser und klüger geworden zu sein,“ sagte er freimütig. — „Hast Du von meinem Glück gehört, Madeleine? Daß mein Onkel, den ich seit meiner Kindheit nicht wiedergesehen, mich zum Erben eingesetzt hat?“

„Ja,“ antwortete ich, „und daß Du das Bergschloß zu kaufen beabsichtigst. Willst Du es selbst bewohnen?“

„Ich hoffe,“ sprach er nachdrücklich. „Ich hoffe den großen Fehltritt meines Lebens durch mein jetziges Vorhaben ein wenig wieder gut machen zu können; ich hoffe, daß die Erinnerung an die traurige Vergangenheit durch die schöne Verwirklichung einer glücklichen Zukunft sich verwischen und vergeßen machen läßt. Madeleine willst Du mir die Zukunft zu einer glücklichen machen?“

„Ich?“ frug ich erstaunt.

„Ja Du,“ erwiderte er. „O. Madeleine, geliebtes Mädchen, wußtest Du nicht, daß Dein Bild nicht wieder aus meinem Herzen geschwunden ist, seit der Stunde, in der ich Dir zuerst meine Liebe gestand? Als ich Dich an jenem Abend, ehe ich nach Indien abreiste, gelobte, Dich ewig zu lieben, that ich keinen falschen Eid. . . Ich weiß, was Du sagen willst, Madeleine. Jetzt will ich Dir Rechenschaft ablegen über mein tiefes Schweigen während jener langen Jahre, die ich in Indien verbrachte. Ich war ein Spieler! Kaum weiß ich zu sagen, wie ich den ersten Schritt zu diesem Laster that, genug, daß ich bald auf dem Wege zu meinem Ruin war. Aber Dir bin ich nie, selbst in Gedanken nicht untreu geworden. — Voll Scham, mich selbst verabscheuend, kehrte ich nach Europa zurück, mit dem festen Vorsatz, die Karten nicht wieder anzurühren. Ich fühlte mich zu tief beschämt und gedemütigt, um Dir zu schreiben.“

(Schluß folgt).

Merl's.

Verleugnen, glauben, streiten, leiden
Ist unser Werk in dieser Zeit;
Genießen, sehen, ruhn in Freuden
Wird folgen in der Ewigkeit.